

FREIE    
EVANGELISCHE   
SCHULE

So lernen wir.



**Jahresbericht**  
**2012 | 2013**

Denn zur Freiheit seid ihr berufen worden, liebe Brüder und Schwestern. Auf eins jedoch gebt acht: dass die Freiheit nicht zu einem Vorwand zur Selbstsucht werde, sondern dient einander in der Liebe.

*Galaterbrief 5, 13*



## **Unser Bildungsangebot**

Primarklasse  
Übergangsklasse  
Sek. Typ A und B  
Oberstufen-Kleinklasse  
Aufbau- und Leistungsjahr  
Reflexions- und Entscheidungsjahr  
Fachmittelschule

Informationen zu Aufnahmebedingungen  
und Aufnahmeverfahren siehe

**[www.fesz.ch](http://www.fesz.ch)**

Editorial	3
Reflexionen	5–7
Kurzberichte aus den Stufen:	
Primarstufe	9
Würdigung Ursula von Meiss	11
Oberstufe	13–15
FMS	17
Schulrechnung 2012   2013	18
Bilanz 2012   2013	19
Gaben, Stipendienfonds	20
Schulrechnungsbericht und Revisionsbericht 2012   2013	21
Ehrentafel Mittagstisch	23
Das Schuljahr im Kalender	24–27
Schülerinnen und Schüler nach Klassen	28–33
Lehrpersonen	34–37
Vorstand	
Trägerschaft und Organe	38–39



*Der Umzug ins Schulhaus an der Kreuzstrasse im Herbst 2013 wurde festlich inszeniert. Neben viel Arbeit war die Freude über die neuen Schulräume bei allen gross.*



# Qualität, Engagement, Identifikation: Menschen tragen unsere Schule



**Zu den wichtigsten Aufgaben jeder Schule gehört es, gute Lehrer zu finden. Einer Privatschule stellt sich diese Herausforderung verschärft, weil sie in spezieller Weise darauf angewiesen ist, mit einer guten Unterrichtsqualität bei den «Kunden» zu punkten. Dass diese Aufgabe in letzter Zeit nicht einfacher geworden ist, lässt sich den periodisch in den Medien auftauchenden Berichten über einen drohenden Lehrermangel entnehmen.**

Wo eine staatliche Schule vielleicht noch bereit ist, auch einmal einen Kompromiss einzugehen, nur damit eine Lehrperson vor einer Klasse steht, darf sich eine Privatschule solche Bequemlichkeiten nicht erlauben. Sie muss nicht nur in Bezug auf die Fähigkeiten höhere Ansprüche stellen. Sie ist auch auf ein grösseres persönliches Engagement der Lehrerinnen und Lehrer für die Schule insgesamt angewiesen. Denn für eine private Institution ist es wichtig, dass sie getragen wird von den Menschen,

die sich für sie und in ihr engagieren. Eine staatliche Schule dagegen ist in den doch ziemlich zementierten Strukturen des Staates eingebettet, die ihr eine enorme Beständigkeit verleihen.

Was die Rekrutierung in den letzten Jahren sicher nicht einfacher machte, ist die Tatsache, dass die Pädagogischen Hochschulen nicht genügend Nachwuchs hervorbringen und manchmal – so hat man wenigstens den Eindruck – auch nicht den richtigen. Und die gesellschaftliche Entwicklung ging in letzter Zeit dahin, dass viele Menschen gemäss dem Motto «frei sein» die Selbstverwirklichung höher gewichten als das Eingehen von Verpflichtungen – zum Beispiel gegenüber einer privaten Institution.

Es ist in diesem Umfeld für die Schulleitung eine stete Herausforderung, die qualifizierten Lehrpersonen an die Freie Evangelische Schule zu binden, die für den guten Ruf der Schule verantwortlich sind. Ich bin überzeugt, dass uns das auch in Zukunft gelingen wird.

*Dr. Felix E. Müller  
Präsident des Schulvereins*







*Das neue Schulhaus, bevölkert und belebt:  
Grosszügige lichtdurchflutete Treppenhäuser, Korridore  
und Zwischenetagen mit Sitzgruppen schaffen Raum  
für Begegnungen und Austausch.*





**Es grenzt an Übermut, sich mit Freiheit und Freisein zu beschäftigen. Zu strapaziert ist der Begriff; zu viel Missbrauch wurde damit getrieben. Wie viele Menschen sind nicht gerade im Namen der Freiheit gebrochen worden; wie viele daran zerbrochen? Nur zu oft haben die Stärkeren den Schwächeren diktiert, was denn Freiheit eigentlich sei.**

Beinahe tollkühn mutet es an, heutzutage Freiheit in einem pädagogischen Kontext zu thematisieren. Die Ansichten darüber gehen weit auseinander; die Extreme liegen weit voneinander entfernt. Will man jedoch nicht in die Beliebigkeit abstürzen, muss danach gefragt werden. Welche Freiheit ist gemeint, wenn wir Kinder und Jugendliche zu einem Leben in Freiheit führen wollen? Wie viel an Freisein soll den einzelnen Schülerinnen und Schülern, den einzelnen Lehrpersonen gewährt werden, wenn man das Ganze nicht aus den Augen verlieren will? Wo sollen, ja müssen Grenzen gesetzt werden, damit Freiheit nicht in Uferlosigkeit abgeleitet? Wo loslassen und freigeben? Wo intervenieren und abgrenzen? Eine Gratwanderung.

## **Dynamische Freiheit**

Sicher ist dabei nur eines: Freiheit ist eine dynamische Grösse. Sie muss immer wieder neu ausgehandelt werden. Dieser Prozess, zu dem wir in einer lebendigen Schule jeden Tag herausgefordert sind, ist aufwendig und anstrengend. Im Zusammenhang mit der Bildung von Urteilskraft und der Übernahme von Verantwortung, also von Menschenbildung im wahren

Sinne, jedoch unverzichtbar und lohnenswert. Das Lernen im Spannungsfeld zwischen Einzelinteresse und Gesamtwohl ist reizvoll und anspruchsvoll zugleich.

## **Sehen, urteilen und handeln im Dienste der Mitmenschen**

An einer evangelischen Schule darf und soll auch nach den Kriterien für dieses Handeln gefragt werden. Die biblische Berufung zur Freiheit von uns Menschen (Galaterbrief 5), findet ihren Grund im aktiven und wertschätzenden Dienst an unserem Gegenüber und in der Ausrichtung unseres Geistes und unserer Sinne auf diesen Dienst. Das heisst sehen, urteilen und handeln von dem Punkt her, wo ich merke, da bin ich als ganzer Mensch angenommen. Wie viel Last fällt weg und wie vieles fällt dann von selbst in seine richtige Lage! Das wirkt befreiend und entlastend. Das schafft Offenheit und Verbindlichkeit, Verlässlichkeit und innere wie äussere Weite. Das eröffnet die Möglichkeit zum erfolgreichen Lernen, zur persönlichen Entwicklung und zum verantwortungsvollen Dienen in unserer komplexen Welt.

Gerne lasse ich an dieser Stelle los und schenke generationenübergreifend Eleonora Wicki, unserer Lehrerin an der 3. Sekundarschule B, den Freiraum für ihren Essay zum Thema.

*Peter Scheuermeier  
Rektor, Freie Evangelische Schule*

# Frei sein

**Frei sein ist ein klingendes Wortpaar. Es klingt schön auf zweierlei Arten: Frei sein klingt ganz oberflächlich schön. Das Wortpaar «Frei sein» ist in sich stimmig, weil ihm die Alliteration eine verführerische Leichtigkeit verleiht. Die sinnliche Ästhetik des Paares gründet darauf, dass es aus einsilbigen Worten besteht und Einsilber die stärksten Worte sind: Sie umgehen den Kopf durch ihre Einfachheit und wirken direkt im Herzen.**

Frei sein klingt aber auch ganz tiefgründig schön, weil es bei jedem und jeder von uns Assoziationen und Emotionen weckt: Sommerferien, Strände ohne Ende, Horizonte, die uns die Rundung der Erde erahnen lassen. Roadtrips und Airtrips und Traintrips und Boattrips und Biketrips und vielleicht sogar Foottrips auf Wegen, die wir noch nicht gegangen sind, zu Orten, die darauf warten, von uns entdeckt und bewundert zu werden. Zeit haben, Zeit geniessen, verschwenderisch mit der Zeit umgehen bis zur Langeweile, um in der Langeweile nochmals eine lange Weile zu weilen. Frei sein ist unser grosser Wunsch. Wir wollen frei sein im Denken: wir wollen keine vorgegebenen Schemata. Wir wollen frei sein im Handeln; wir wollen nicht, dass jemand uns sagt, was wir wie tun sollen. Wir wollen frei sein im politischen Agieren; wir wollen mitbestimmen, was in unserem Land passiert. Wir wollen frei sein im Konsumieren, damit die Marktfreiheit den Wert der Dinge bestimmt. Wir wollen frei sein im Argumentieren und Kritisieren; wir wollen unsere Meinung sagen dürfen. Wir wollen frei sein im Sein; wir wollen so sein, wie wir nach eigenen Überlegungen und nach eigenem Willen als Person sind.

## Sind wir frei?

Die grosse Frage, die diesem grossen Wunsch zugrunde liegt, ist: Sind wir frei? Wir leben in einer sehr freiheitlichen Gesellschaft. Uns ist die Pressefreiheit garantiert, die Demokratie ist uns sicher und die Gewalten sind geteilt. Die Kultur kann sich unabhängig vom Konformitätsdruck etablieren. In den meisten Erstweltländern können junge Menschen heute ihr Leben selbstbestimmt führen und ihre Talente entwickeln. Die Frage nach der Freiheit ist in einer freiheitlichen Gesellschaft nicht: «Wo ist die Freiheit?», sondern: «Wie kann ich mit so viel Freiheit umgehen?» In New York ist ein Phänomen benannt worden mit dem Namen Fomo. Fomo steht für «Fear of Missing out» und beschreibt die Herausforderung, als Individuum so viele Möglichkeiten zu haben, dass die Möglichkeiten des Handelns sich stets mit einer Angst verbunden präsentieren, mit der Fomo, mit der Angst davor, etwas zu verpassen.







## Freiheit braucht Mut

Wie kann ich das zutiefst beglückende, euphorische Gefühl der Freiheit erfahren, wenn die Freiheitserfahrung mit einer Angst oder einer Überforderung verbunden ist? Euphorische Freiheitserfahrungen erleben wir, wenn wir selbstständig etwas zustande bringen oder etwas Neues entdecken. Euphorische Freiheitserfahrungen ergeben sich dann, wenn uns etwas nicht passt, und wir gemeinsam mit andern etwas dagegen tun und etwas verändern. Das euphorische Freiheitsgefühl gründet demzufolge nicht auf dem Umstand, aus vielen bestehenden Möglichkeiten auswählen zu können. Das euphorische Freiheitsgefühl entsteht, wenn ich eine ganz neue, noch nicht existierende Möglichkeit erschaffe. Dafür braucht es meine Fantasie und meinen Tatendrang und vor allem meinen Mut. Doch bin ich auch frei, dieses erhebende Freiheitsgefühl zu üben? Je öfter ich es schaffe, das Freiheitsgefühl zu erlangen, desto öfter werde ich Freiheitserfahrungen machen, und desto mehr erlerne ich, frei zu sein. Frei sein klingt schön. Frei sein fühlt sich schön an. Frei sein lebt sich schön. Ich wünsche uns allen ein Jahr, in dem wir mutig und kreativ das Freisein leben.

*Eleonora Wicki*



## Literatur

*Bieri, Peter*, Das Handwerk der Freiheit (Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2007).

*Kurianowicz, Tomasz*, «Die Angst, die Liebe zu verpassen», NZZ, 18.05.2013.

*Misik, Robert*, «Freiheit ohne Gleichheit ist nur halbe Freiheit – viel Freiheit für die einen, wenig Freiheit für die anderen», WOZ, 13.09.2012.

*Steiner, Rudolf*, Die Philosophie der Freiheit (Dornach: Rudolf Steiner Verlag, 2011).





*An der Kreuzstrasse hat jeder Schulraum seine eigene Ausstrahlung. Allen gemeinsam sind die angenehme Grösse und die schönen Lichtverhältnisse. Offene Fenster lassen frische Luft, aber keinen Lärm herein – sie richten sich gegen den ruhigen Innenhof.*



# Sollen Primarschüler Programmieren lernen?



**Genuss oder Last?, Kluger Genuss? oder Sollen Kinder in der Primarschule Programmieren lernen? So lauten Schlagzeilen zum Thema «Kinder und Informatik». Das Thema kann kontrovers diskutiert werden. Oder man probiert das Ganze einfach aus.**

So kamen die beiden Übergangsklassen der Freien Evangelischen Schule im Juni in den Genuss einer Projektwoche zum Thema Programmieren. In einem Pilotprojekt bietet die ETH Zürich unter der Leitung von Professor Juraj Hromkovic Programmierkurse für Schulen an. Dafür hat er extra einen auf Schülerinnen und Schüler ausgerichteten Lehrgang entwickelt.

Teilnehmer Fabian beschreibt seine Erfahrungen aus den Projektwochen so: «Ich fand die Programmierwoche sehr spannend. Es war abwechslungs- und lehrreich. Bereits am vierten Tag konnten wir schwierige Figuren herstellen und in die uns vorher unbekannte Sprache übersetzen. Aufgaben mit steigendem Schwierigkeitsgrad bearbeiteten wir mit Interesse und Freude. Mit den kunstvollen Ornamenten dekorierten wir nachher unser Schulzimmer.»

## **Programmieren fördert auch andere Fähigkeiten**

Durch das Programmieren erhalten Lernende nicht nur Einblicke in die Geheimnisse moderner Technologien. Auch Schlüsselkompetenzen werden aufgebaut. Die Lernenden mussten Probleme lösen, Abstrahieren oder im Team arbeiten. Sie erhielten beispielsweise ein vorgegebenes Blumenmuster. Anschliessend analysierten und beschrieben sie dieses und erkannten sich wiederholende Formen und

Skalierungen. Diese Erkenntnisse halfen ihnen, das Muster in die Programmiersprache zu übersetzen. Dabei musste so exakt gearbeitet werden, dass eine Maschine ohne Intellekt die erarbeiteten Lösungswege ausführen konnte. Die Programmiersprache Logo ermöglicht dies und ist für die Lernenden verständlich. Dank des Lehrgangs haben sie nicht nur Programmieren gelernt, sondern auch andere Fähigkeiten verbessert und sich angeeignet.

*Ursula von Meiss  
Prorektorin, Leiterin der Primarabteilung*

```
5eck in Logo
To 5eck
Repeat 5 (fd 100 rt 360/5)
End
To neck :n :gr
Repeat :n (fd :gr rt 360 / :n)
```



*Ein Schulzimmer ist ein Schulzimmer ist ein Schulzimmer ... es soll sich den Bedürfnissen des Unterrichts anpassen.*



# 22 Jahre für die Freie Evangelische Schule – und noch lange nicht müde



**Eigentlich wäre Ursula von Meiss, Prorektorin und Leiterin der Primarabteilung seit Ende des Berichtsjahres und nach 22-jährigem Wirken an unserer Schule pensioniert. Nach allem, was sie während dieser Zeit geleistet hat, wäre es ein wohlverdienter Ruhestand.**

Sie hat beim Aufbau der Übergangsklasse mitgeholfen und deren pädagogisches Profil und Inhalte immer wieder den neuen Umfeldbedingungen angepasst. Und sie hat darauf geachtet, dass die Kinder ihr Entwicklungspotential vollständig entfalten konnten. In unzähligen Aufnahmegesprächen hat sie hingehört und zusammen mit den Eltern nach dem besten Weg für einen Schüler oder eine Schülerin gesucht. Ihr Reservoir an kreativen Ideen und Kräften schien unerschöpflich. Dadurch brachte sie nicht nur Leben und Farbe ins Schulhaus. Es entstanden auch grössere Projekte: Gestaltungsideen für Freischulfeste, die Weihnachtsfenster als kultureller Beitrag an die Stadt während der Adventszeit und schliesslich auch der Aufbau und die Förderung der Beziehungen zur «Pacha Mama Schule» in Ecuador. Diese ist zu einer unserer Partnerschulen geworden. Für dieses Wirken gebührt Ursula von Meiss unser ganzer Respekt vor dem Geleisteten und unser mehr als grosse Dank.

## **Unterstützung auch während des Übergangs**

Ursula von Meiss wäre nicht sie selbst, wenn sie nicht aktiv bliebe. Sie wird während einer Übergangsphase, in der die Strukturen der Schule mit ihren zwei Standorten den neuen Gegebenheiten angepasst werden, die Leitung der Primarstufe behalten. Damit trägt sie zur Kontinuität in einer Umbruchphase bei. Ihre Tätigkeit als Lehrerin wird sie allerdings auf ein kleines Pensum reduzieren. Auch für diese Bereitschaft, präsent zu bleiben und mitzutragen, sind wir ihr zu Dank verpflichtet.

*Peter Scheuermeier,  
Rektor, Freie Evangelische Schule*

*Ursula von Meiss, lachend und kein bisschen müde nach 22 Jahren vielseitigem Wirken an der Freien Evangelischen Schule. Herzlichen Dank!*







*Alleine und konzentriert lernen, eigene Gedanken und Lösungen reifen lassen – in den Lernlandschaften der Freien Evangelischen Schule.*





### 3. Sek – ein attraktives letztes Schulpflichtjahr



**In den vergangenen Jahren hat das obligatorische letzte Schuljahr stetig an Bedeutung verloren. Es fand eine zeitliche Vorverlegung der Lehrstellensuche und -vergabe statt. Wurden früher die ersten Lehrstellen nicht vor November vergeben, erhalten einzelne Jugendlichen die Zusicherung heute bereits Ende 2. Sek. Auch wurde der Termin der Aufnahmeprüfungen an Mittelschulen von Mitte Mai auf Anfang März verschoben. Und für das Kurzzeitgymnasium wird nur noch der Stoff der ersten eineinhalb Jahre Sek gefordert. Die dritte Sek drohte zum Auslaufmodell zu werden.**

Die Freie Evangelische Schule hat schon früh angefangen, dieser Entwicklung entgegenzuwirken und die Attraktivität der 3. Sekundarschule zu steigern. Das heutige Angebot ist anforderungs- und abwechslungsreich:

Im ersten halben Jahr stehen unverändert der herkömmliche Unterricht und das Lernen im Hinblick auf die Berufsschule oder eine Aufnahmeprüfung an eine weiterführende Schule im Zentrum. Nach den Winterferien wird vermehrt projektorientiert gearbeitet. Ein zweiwöchiges Theater-

projekt vor den Frühlingsferien und ein fünftägiger Sozialeinsatz im Juni geben den Jugendlichen Gelegenheit, sich in ungewohnter Umgebung mit anderen Kompetenzen zu bewähren. Daneben bereiten sie sich mit Hilfe der Lehrpersonen gezielt auf die vor zwei Jahren eingeführte Schlussprüfung vor. Parallel dazu hat jeder Schüler und jede Schülerin vier Monate Zeit, ein eigenes Projekt zu einem frei gewählten Thema zu planen und umzusetzen.

Ein letzter Höhepunkt in vielfältiger Hinsicht ist die Schlussfeier vor den Sommerferien. In würdigem Rahmen werden die besten Projekte und Schlussprüfungen prämiert. Zum Schluss nehmen die Schülerinnen und Schüler ihre Abschlussdiplome in Empfang. Schliesslich werden sie ganz offiziell aus ihrer Schulpflicht entlassen.

*Daniel Tommer,  
Prorektor Oberstufe*



*Engagement für Afrika: Die Betroffenheit in ein Projekt umsetzen heisst Ideen haben, organisieren und gemeinsam diskutieren. Der Erfolg macht die Jugendlichen stolz.*



# Wahlfach «Entwicklungszusammenarbeit»: Engagement für Afrika



## Was haben eine Weihnachtsfeier und eine Tombola an der Freien Evangelischen Schule mit den kamerunischen Dörfern Kéléo und Yangua zu tun? Die Jugendlichen des Wahlfachs «Entwicklungszusammenarbeit» stellen die Verbindung her.

Bilder von leidenden Menschen in armen Ländern machen viele Jugendliche betroffen. Aber was können sie dagegen unternehmen? Das Wahlfach der Organisation International Project Aid (IPA) bietet interessierten Lernenden aus den Sekundarklassen der Freien Evangelischen Schule die Möglichkeit, sich in einem realen Projekt der Entwicklungszusammenarbeit zu engagieren. Zehn engagierte Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit gepackt. Sie konnten zwischen den Ländern Albanien und Kamerun wählen. Die Mehrheit der Jugendlichen hat sich nach intensiver Recherche für Kamerun entschieden. Nach der Sichtung von fünf Projektvorschlägen fiel die Wahl auf die Sanierung der Trinkwasserbrunnen in Kéléo und Yangua.



## Gemeinsame Projektorganisation

Zunächst formulierten die Jugendlichen Fragen zum Projekt. Ein IPA-Mitarbeiter in Kamerun beantwortete diese. Anschließend erarbeitete die Wahlfachklasse aus diesen Informationen gemeinsam eine Projektskizze. Darin beschreiben sie, welche Ersatzteile für die Brunnen benötigt wurden und wie viel diese kosten.

## Kreative Ideen für Sammelaktion

Einige Jugendliche entwarfen Briefe an Verwandte, Bekannte sowie Stiftungen mit Spendenanfragen für das Sanierungsprojekt. Die Lernenden haben auch selber Geld gesammelt: An der Weihnachtsfeier der Freien Evangelischen Schule stellten sie das Projekt vor. Dafür durfte die Projektgruppe für Kéléo und Yangua die Hälfte der Kollekte in Empfang nehmen. Viel Spass bereitete die Tombola im Schulhaus. Man konnte schöne Preise wie einen signierten Fussball von Manchester United oder exklusive Marken-T-Shirts gewinnen.

## Sammelziel sogar übertroffen

Die Sammelaktion war ein grosser Erfolg. Die Jugendlichen übertrafen gar ihr Sammelziel. Zur Freude aller kann das ganze Projekt umgesetzt werden. Zudem bleibt noch ein Zustupf für die Ausrüstung eines medizinischen Zentrums im kamerunischen Dorf Mara.

Die Jugendlichen haben nicht nur dazu beigetragen, die Not in Kéléo und Yangua zu lindern, sondern konnten auch für sich selber viel lernen.

*Carole Patry, Projektleiterin*

*Volle Konzentration und aktive Teilnahme am Unterricht – Abwechslung macht die Schulstunden spannend.*





**Nach einer intensiven Projektierungsphase zusammen mit den Schulleitungen und Lehrpersonen der kantonalen Fachmittelschulen wurde das Gesuch für die Einführung der Fachmaturität Pädagogik auch an unserer Fachmittelschule bei der Bildungsdirektion eingereicht. Ebenso wurden im Zusammenhang mit dieser Neueinführung die Stundentafeln der übrigen Profile – Kommunikation und Information; Gesundheit und Naturwissenschaft, Soziales – einer Überprüfung unterzogen und den neuen Rahmenbedingungen angepasst.**

Durch diese Anpassungen erhalten die naturwissenschaftlichen Fächer, insbesondere Chemie und Physik, grösseres Gewicht. Das kommt allen Profilen zugute und stärkt das Verstehen dieser Vorgänge und der interdisziplinären Wechselbeziehungen. Die einzelnen Fachmaturitätsprofile werden dadurch noch deutlicher in ihrer Ausprägung und gewinnen damit weiter an Bedeutung.

## **Gesetzesänderung als Chance für Fachmaturität Pädagogik**

Dass die Fachmaturität Pädagogik zum Erfolgsmodell werden kann, dafür hat auch der Kantonsrat mit seiner Zustimmung zu den Änderungen im Gesetz über die Pädagogische Hochschule gesorgt. Für Absolventinnen und Absolventen des pädagogischen Profils ist somit der Zugang zu den Studiengängen für Kindergarten/Grundstufe und Primarstufe gewährleistet.

Unsere Schule erwartet den Entscheid der Bildungsdirektion im November des laufenden Jahres. Parallel dazu arbeitet eine Projektgruppe an der Konkretisierung eines innovativen Lehrgangs für das vierte Jahr des Profils Pädagogik. Dieser soll schulisches und ausserschulisches Lernen so miteinander verbinden, dass die Schülerinnen und Schüler für ihr Studium an der Pädagogischen Hochschule gut gerüstet sind.

## **Umzug ins neue Schulhaus**

Ein Meilenstein in der Geschichte unserer Fachmittelschule bedeutete der Umzug von der Zollikerstrasse ins Schulhaus an der Kreuzstrasse. Die Züglete erfolgte während einer Projektwoche und während der Herbstferien. Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit haben sich die Schülerinnen und Schüler sehr schnell zurechtgefunden und das Haus mit seinen grösseren und lichtdurchfluteten Räumen in Beschlag genommen. Unsere Fachmittelschule hat darin eine definitive Bleibe gefunden. Das ist eine gute Grundlage für ihre erfolgreiche Weiterentwicklung.

*Peter Scheuermeier, Rektor*

# Schulrechnung 2012 | 2013

	2012   2013	2011   2012
<b>Einnahmen</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Schulgelder	7'863'836.45	7'493'219.80
Zuwendungen Stiftung Stipendienfonds und Legate	364'319.20	374'003.83
Gaben von Kirchgemeinden, Schulfreunden und Schulvereinsmitgliedern	182'874.65	199'344.10
Mietzinsen	225'441.40	219'254.60
Aktivzinsen	7'915.25	8'162.00
Liegenschaftserträge MFH Nettoeinnahmen	375'154.30	242'818.31
Übrige Einnahmen	0.00	1'999.35
<b>Total Einnahmen</b>	<b>9'019'541.25</b>	<b>8'538'801.99</b>
<b>Ausgaben</b>		
Besoldungen	5'286'639.15	5'000'636.40
Sozialleistungen	923'740.20	857'295.90
Schulhaus	178'034.80	184'939.44
Passivzinsen	35'092.00	16'239.64
Allgemeine Unkosten	2'085'767.34	1'340'176.72
<b>Total Ausgaben</b>	<b>8'509'273.49</b>	<b>7'399'288.10</b>
Ausserordentlicher Aufwand Mietvertrag Zollikerstrasse	517'927.55	00.00
Rückstellung Allgemein	0.00	700'000.00
Rückstellung Gebäudesanierung Altbau	0.00	428'940.00
Rechnungsrückschlag/Rechnungsvorschlag	-7'659.79	10'573.89
	<b>9'019'541.25</b>	<b>8'538'801.99</b>





<b>Bilanz</b>			<b>31.7.2013</b>	<b>31.7.2012</b>
<b>Aktiven</b>			<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Kassa, Post, Bank			2'958'849.58	3'078'887.73
Debitoren	61'043.50	98'782.65		
Delkredere	<u>-40'000.00</u>	<u>-40'000.00</u>	21'043.50	58'782.65
Transitorische Aktiven			204'042.80	156'242.40
Liegenschaft Schulhaus			1'500'000.00	1'500'000.00
Liegenschaft Winzerstrasse			800'000.00	800'000.00
Liegenschaft Haldenstrasse			3'500'000.00	3'500'000.00
Mobililar / Raumzelligegebäude			1.00	1.00
Schulcomputer			1.00	1.00
EDV Sekretariat			1.00	1.00
<b>Total Aktiven</b>			<b>8'983'938.88</b>	<b>9'093'915.78</b>

## Passiven

Kreditoren			143'918.09	123'965.45
Vorauszahlungen von Schulgeldern			62'420.00	33'675.00
Stiftung Lehrer-Versicherungskasse			388.05	66'026.00
Darlehen Stadtverband Ev.-ref. Kirchgemeinden			800'000.00	840'000.00
Diverse Darlehen			53'000.00	53'000.00
Hypothek UBS Haldenstrasse			3'500'000.00	3'500'000.00
Transitorische Passiven			394'410.50	344'787.30
Arbeits- und Schulmaterialfonds			19'281.16	19'281.16
Stipendienfonds			223'463.25	218'463.25
Dr.-Fritz-Rieter-Fonds			0.00	100'000.00
Rückstellung Gebäudesanierung Altbau			1'630'000.00	1'630'000.00
Rückstellung pädagogische Projekte			150'000.00	150'000.00
Allgemeine Rückstellungen			2'000'000.00	2'000'000.00
Gewinnvortrag	14'717.62	/ 4'143.73		
Erfolg 1.8. – 31.7.	<u>-7'659.79</u>	<u>/ 10'573.89</u>	7'057.83	14'717.62
<b>Total Passiven</b>			<b>8'983'938.88</b>	<b>9'093'915.78</b>

# Gaben und Stipendienfonds 2012 | 2013

## Gaben

### I. Gaben von Eltern und Schulfreunden

CHF

Für Stipendienfonds von Schulfreunden	5'000.00
Gaben ohne besondere Zweckbestimmung	16'482.25

**21'482.25**

### II. Gaben von kirchlichen Institutionen

Ev.-ref. Landeskirche, (davon Synodenbeitrag Fr. 100'000.00)

**112'750.00**

### III. Gaben von Kirchgemeinden

Dietlikon 500.–, Dübendorf 2'000.–, Erlenbach 2'000.–, \*2'000.–, Fehraltorf \*319.–, Horgen 1'361.60, Kilchberg 1'100.–, Maur 5'000.–, Meilen 2'500.–, \*2'000.–, Obfelden \*348.20, Ottenbach 500.–, Rafz 1'000.–, Richterswil 2'040.30, Rüslikon \*215.–, Schwerzenbach 500.–, \*500.–, Thalwil 5'000.–, Uetikon 330.–, Uitikon Waldegg 500.–, Urdorf 800.–, Weisslingen 324.50, Zollikon 20'000.–, Zumikon 2'000.–, Zürich-Enge 500.–, Zürich-Grossmünster 3'406.–, Zürich-Oerlikon 200.–, Zürich-St. Peter 1'000.–

**57'944.60**

\* zu Gunsten Stipendienstiftung

## Stipendienfonds 2012 | 2013

Bestand 1. August 2012	218'463.25
Gaben 2012   2013	5'000.00

**223'463.25**



## Schulrechnung

Bei Einnahmen von CHF 9'019'541.25 und Ausgaben von CHF 8'509'273.49 sowie einem ausserordentlichen Aufwand von CHF 517'927.55 schliesst die Rechnung mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 7'659.79 ab.

Am Kreuzplatz konnten ideale neue Schulräume gemietet werden, was sich für die räumliche Situation für unsere Schule sehr positiv auswirkt. Auf der anderen Seite konnten hingegen die alten Schulräume an der Zollikerstrasse nicht zum gleichen Zeitpunkt aufgegeben werden. Dies war voraus zu sehen und im Budget auch berücksichtigt. Die sehr komplexen Verhandlungen zwischen den Eigentümern und einem möglichen Nachmieter haben sich jedoch in die Länge gezogen, was schliesslich die Rechnung deutlich stärker belastet hat als vorgesehen.

Auf der Einnahmenseite haben leicht erhöhte Schulgelder sowie deutlich über Budget liegende Geschenke und Zuwendungen zu einem Mehrertrag von rund CHF 340'000.– geführt. Auf der Ausgabenseite haben geringere Aufwendungen für die neuen Schulräume am Kreuzplatz, deutlich weniger Aufwendungen für Anschaffungen und Unterhalt sowie generell leicht unter Budget liegende Besoldungen und allgemeine Unkosten zu Minderausgaben von rund CHF 220'00.– geführt. Somit konnte die Rechnung entgegen dem budgetierten Ausgabenüberschuss fast ausgeglichen werden. Auch wenn im abgelaufenen Rechnungsjahr keine zusätzlichen Rückstellungen gebildet werden konnten, befindet sich die Schule finanziell in einer soliden Verfassung.

*Kaspar Hunziker, Quästor*

Im abgelaufenen Rechnungsjahr wurde die Schule erfreulicherweise erneut mit einer grösseren Erbschaft berücksichtigt. Diese hatte allerdings noch keinen Einfluss auf die Jahresrechnung und der Nachlass ist noch nicht liquidiert.

## Revisionsbericht

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Schulvereins der Freien Evangelischen Schule Zürich, für das am 31.07.2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist eine Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

*Oetwil am See, 22. Oktober 2013*

*Senn & Partner AG, Wirtschaftsprüfungs- und Treuhandgesellschaft*

*Hermann Senn, dipl. Wirtschaftsprüfer, Zugelassener Revisionsexperte, Leitender Revisor*

*Aufbruch in die Mittagspause. Jeden Tag zaubert das Küchenteam der Mensa einfache, gesunde Menüs, die Begeisterung auslösen. Der Tageshit: Gehacktes mit Hörnli.*



# Das Leben an der Schule im Schuljahr 2012 | 2013

## 2012

### August

alle Klassen	Schuljahresbeginn am 20. August
6. Klasse a	Stadtrundgang durch Zürich
6. Klasse a	Ausflug an den Zürichsee
6. Klasse a und b	Warm-up-Woche
6. Klasse a und b	Ausflug an den Twerenbach
1. Oberstufe	Warm-up-Woche
3. Sek A1, A2, A3 und B	Herbstwanderung auf das Schnebelhorn

### September

6. Klasse b	Stadtrundgang durch Zürich mit Grossmünsterbesuch
Übi a und b	Naturinstallationen nach Andi Goldsworthy
1. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Herbstbummel auf dem Säumerweg von Sihlbrugg nach Horgen
2. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Herbstbummel Männedorf-Lützelsee-Rapperswil
3. Sek A1, A2, A3 und B	Geschichtsexkursion ins Industrieensemble Neuthal
3. Sek A1, A2, A3 und B	Berufsinformationsanlass (Training von Vorstellungsgesprächen)
Kleinklasse	Besuch der Ausstellung «Das Spiel mit dem Glück» im MoneyMuseum Zürich
A+L	Besuch des Zoologischen Museums
R+E, 1. FMS, 2. FMS und 3. FMS	Umzugsvorbereitungen für das neue Schulhaus Kreuzstrasse

### Oktober

6. Klasse a und b	Erlebniswoche Museum (Kulturama, Technorama, Indianermuseum, Zürcher Zoo)
Übi a und b	Hip-Hop-Woche und Ausflug ins Technorama
2. FMS F und 2. FMS Z	Profilwahltage zusammen mit den staatlichen Fachmittelschulen der KS Zürich Nord und der KS Rychenberg Winterthur
R+E, 1. FMS, 2. FMS und 3. FMS	Projekttag in Genf
R+E, 1. FMS, 2. FMS und 3. FMS	Umzug ins neue Schulhaus an der Kreuzstrasse

### November

Alle Klassen	Elternbesuchsmorgen
2. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Besuch der Berufsmesse
24 2. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Besuch des Laufbahncentrums Zürich



2. Sek A2	Schlittschuh-Nacht-Laufen
3. Sek A1, A2, A3 und B	Flashmob im Hauptbahnhof, an der Bahnhofstrasse und im Stadelhofen
A+L	Tagesausflug nach Bern
R+E und 1. FMS	Orientierungspraktikum
2. FMS F und 2. FMS Z	Selbstständigkeitswoche Stadt Zürich, Kanton Zürich, Schweiz
R+E, 1. FMS, 2. FMS und 3. FMS	Tag der offenen Tür an der Kreuzstrasse
3. FMS B und 3. FMS Z	Arbeitstage selbständige Arbeit

## Dezember

Alle Klassen	Weihnachtsgottesdienst in der Kreuzkirche Zürich Hottingen
6. Klasse b	Weihnachtswerkstatt (Praliné, Verpackung, Weihnachtssterne)
6. Klasse a und b	Chorauftritt am Weihnachtsgottesdienst
6. Klasse a und b	Theaterbesuch im Theater Pfauen: «Pünktchen und Anton»
6. Klasse a und b	Chorauftritt am Weihnachtsgottesdienst
2. Sek B	Schlittschuhlaufen auf der Dolder Eisbahn
3. Sek A1, A2, A3 und B	Kinobesuch im Corso «Der kleine Hobbit»
3. FMS B und 3. FMS Z	Sessionsbesuch in Bern

## 2013

### Januar

6. Klasse b	Besuch der Kinderoper «Die Schatzinsel»
2. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Schnuppern in verschiedenen Betrieben
2. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Lesung Hermann Schulz
R+E	Vorbereitungstage auf die Übertrittsprüfung in die 1. FMS
3. FMS B und 3. FMS Z	Präsentationen der selbständigen Arbeiten

### Februar

6. Klasse a und b	Schlittschuhlaufen auf der Dolder Eisbahn
1. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Projektwoche zum Thema «Wasser ist Leben» mit dem Besuch des Flusskraftwerks Höngg und Wassertag mit der Organisation «PUSCH»
1. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Schlittschuhlaufen auf der Dolder Eisbahn
2. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Berufsparcours am Flughafen Zürich, zwei Betriebsbesichtigungen, Arbeit an verschiedenen Themen der Berufskunde, Vorträge von Eltern, Verwandten und Betrieben zu ihren Berufen und ihrem Werdegang



3. Sek A1, A2, A3 und B	Theaterprojektwochen zum Thema «Nichts. Was im Leben wichtig ist.» in Zusammenarbeit mit dem Jungen Schauspielhaus mit Besuch einer Vorstellung des Jungen Schauspielhauses im Schiffsbau
3. Sek A1, A2, A3 und B R+E und 1. FMS	Skitag auf der Lenzerheide Interdisziplinäres Projekt zu historischen und kulturellen Themen in Zürich
2. FMS F und 2. FMS Z	Methodenwoche
3. FMS B und 3. FMS Z	Integriertes Projektwoche Gesundheit

## März

1. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Skitag in den Flumserbergen
1. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Kinobesuch «More than honey»
2. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Skitag in den Flumserbergen
2. Sek A3, A4	Theaterbesuch «Bösenachtgeschichten» im Schiffsbau
3. Sek A1, A2, A3 und B	Bundeshausbesuch mit Führung und Diskussion, Fragerunde mit Frau Bundesrätin Evelyne Widmer-Schlumpf

## April

1. Sek A3, A4 und B	Besuch des Schweizerischen Jugendfilmfestivals
2. Sek B	Workshop Cybermobbing
2. Sek A1, A2 und B	Theaterbesuch «Poetry Slam» in der Gessnerallee
2. Sek A3, A4	Theaterbesuch «Switch» im Theater Stadelhofen
2. und 3. Sek	Schüleraustausch – Besuch in Ecuador
3. FMS B und 3. FMS Z	Blocktage zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen

## Mai

6. Klasse a und b	Besuch der Ausstellung «Tü-ta-too, das Ohr auf Reisen» im Landesmuseum
2. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Projekt «Achtung Liebe»
3. Sek A1, A2, A3 und B	Event «Feuer und Flamme»
3. Sek A1, A2, A3 und B	Ausflug im Rahmen des Geschichtsunterrichts nach Strassburg und KZ Struthof

## Juni

Schulpflichtstufe und A+L	Sporttag Milandia Greifensee
6. Klasse a und b	Projektwoche in Engi GL
Übi a und b	Klassenlager in Laax GR
Übi a und b	Programmieren lernen mit LOGO
1. Sek A1	Klassenlager in Vals GR
1. Sek A2	Klassenlager in Blatten VS
1. Sek A3	Klassenlager in Ernen VS



1. Sek A4	Klassenlager in Tschierv GR
1. Sek B	Zirkuspädagogisches Lager in Bad Schönbrunn ZG
2. Sek A3	Grillnachmittag
2. Sek A1 und A2	Klassenlager in Innertkirchen BE
2. Sek A3, A4 und B	Klassenlager in Obersaxen GR
3. Sek A1, A2, A3 und B	Sozialeinsatz
3. Sek A1, A2, A3 und B Kleinklasse	Abschlussprüfungen Klassenlager in Salvan VS (Spuren der Römer in Martigny, Bernhardinermuseum, Wanderungen den Suonen nach zum Trientgletscher und auf dem Kutschenweg, Besuch von Sion, Labyrinth in Evionnaz)
2. FMS F und 2. FMS Z	Geografieexkursion
2. FMS F und 2. FMS Z	Sprachaufenthalt
3. FMS B und 3. FMS Z	Blocktage zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen
3. FMS B und 3. FMS Z	Abschlussprüfungen

## **Juli**

1. Sek A1, A2, A3, A4 und B	Anlass «Wort und Musik»
3. Sek A1 und A2	Abschlussreise nach Lugano
3. Sek A3 und B	Abschlussreise nach Lugano
3. Sek A1, A2, A3 und B	Abschlussfeier
A+L	Abschlussstage (Technorama, Europapark, Konstanz, Pfäffikersee)
R+E	Abschlussreise nach Ascona
1. FMS	Abschlussreise nach Brienz
R+E und 1. FMS	Theaterprojektwoche mit Aufführung des Stücks «Das Fest»
3. FMS B und 3. FMS F	Abschlussprüfungen
3. FMS B	Abschlussreise nach Amsterdam
3. FMS Z	Abschlussreise nach Berlin
3. FMS B und 3. FMS Z	Abschlussfeier
Primar, 1. und 2. Oberstufe	Schulschlussveranstaltung

# Unsere Lehrerinnen und Lehrer am 1. Oktober 2013

Wo nicht anders vermerkt, gilt die  
E-Mail-Adresse: vorname.name@fesz.ch

## Primarschule

Sandra Benz  
Klassenlehrerin Übi a

Claudia Bucher Nienburg  
Fachlehrerin

Beatrice Castro  
Klassenlehrerin Übi b

Rosmarie Landolt  
Fachlehrerin

Kathrin Lazopoulos-Bircher  
Fachlehrerin 5. Primar

Susann Oates  
Nähatelier

Rebecca Regli  
Fachlehrerin

Daniel Rigling  
Klassenlehrer 6. Primar

Jugoslav Soldatovic  
Fachlehrer

Ursula von Meiss  
Fachlehrerin

## Sekundarstufe

Reinhold Adam  
Fachlehrer

Thomas Bächinger  
Klassenlehrer 1A+

Christoph Bigler  
Fachlehrer

Nathania Browar Dar  
Fachlehrerin  
nathania.browar@schulen.zuerich.ch

Claudia Bucher Nienburg  
Fachlehrerin

Burkhard Czech  
Fachlehrer

Erich Ehrensperger  
Klassenlehrer A+L

Isabelle Ellenberger  
Fachlehrerin

Pascal Fischer  
Fachlehrer

Peter Frey  
Fachlehrer

Martina Gantenbein Peita  
Klassenlehrerin 2A1

Jutta Hanner  
Klassenlehrerin 2B

Nina Helbling  
Fachlehrerin

Jörg Horn  
Klassenlehrer 1A3



## Sekundarstufe

Kristian Imran  
Fachlehrer

Eva Krähenbühl  
Klassenlehrerin 1A2

Béatrice Lienert  
Klassenlehrerin  
Oberstufenkleinklasse

Marcel Moor  
Klassenlehrer 1B

Renata Nick  
Klassenlehrerin 2A3

Rebecca Regli  
Fachlehrerin

Susann Oates  
Nähateljier

Sina Rall  
Fachlehrerin

Martha Rohner  
Klassenlehrerin 2A3

Kurt Rottermann  
Klassenlehrer 1A1

Annika Sauter  
Fachlehrerin

Daniel Schaub  
Fachlehrer

Eva Schmid  
Klassenlehrerin 3A2

Christoph Schoch  
Fachlehrer

## Sekundarstufe

Katharina Schwan  
Klassenlehrerin 3A1

Eva Sieber  
Fachlehrerin

Jugoslav Soldatovic  
Fachlehrer

Daniel Tommer  
Fachlehrer

Esther Vetsch  
Fachlehrerin

Tabea Wallus  
Fachlehrerin

Nina Walser  
Fachlehrerin

Eleonora Wicki  
Klassenlehrerin 3B

Anna Wiemer  
Klassenlehrerin 2A2

Stefanie Wieser  
Klassenlehrerin 3A3



*Im hellen hohen Raum mit der schönen Holzdecke ist das Scholastikum untergebracht. Hier bleiben die Handys und Smartphones der Lernenden ausgeschaltet und werden zentral gesammelt. Minimale Ablenkung für maximale Konzentration.*



**FMS**

Reinhold Adam  
Chemie

Lisa Appenzeller  
Musik

Marianne Aries-Kiener, Dr.  
Psychologie, Pädagogik

Simone Bütler  
Mathematik  
Isabelle Ellenberger  
Bildnerisches Gestalten

Antigone Fehr-Ndue  
Deutsch

Ciel Grossmann  
Recht und Betriebswirtschaft

Peter Klöti, Dr.  
Biologie, Physik

Dominic Meier  
Informatik

Regina Neukom  
Mathematik

Lucia Schelbert  
Englisch

Fabienne Schwegler  
Sport, Geografie

Margret Seitz  
Geschichte

Eva Sieber  
Religion

**FMS**

Monika Stähelin  
Musik

Dominique Stäubli  
Deutsch

Therese Stolze  
Englisch

Christina Urech  
Italienisch

Brigitta Zogg  
Französisch

**Lehrpersonen im Ruhestand**

Walter Fischer  
Ebmingen (1969 – 2006)

Ursula Frischknecht Swets  
Zürich (1974 – 2003)

Carmen Hauzinger Castro  
Oberrieden (2000 – 2003)

Heidi Herzog  
Wolfhausen (1984 – 2003)

Barbara Hug  
Zürich (1981 – 2003)

Heidi Johner  
Dübendorf (1989 – 2002)

Beat Schober  
St. Gallen (1983 – 1998)



# Vorstand, Schulleitung, Verwaltung, Behörden am 1. Oktober 2013

## Vorstand

### Präsident

Dr. Felix E. Müller  
f.mueller@nzz.ch

### Liegenschaften | Bauliches

Beat Küttel  
bk@mokarch.ch

### Finanzen

Kaspar Hunziker  
ch.hunziker@swissonline.ch

### Pädagogik | Qualitätsentwicklung

Brigitta Steinmann  
brigitta.steinmann@kanti.sh.ch

### Vizepräsident | Rechtswesen

Dr. Jürg Knaus  
juergknaus@gmx.ch

### Lehrervertreter im Vorstand

Peter Klöti  
peter.kloeti@fesz.ch

### Rektor

Pfr. Peter Scheuermeier  
peter.scheuermeier@fesz.ch

## Rechnungsrevisoren

Senn & Partner AG  
Wirtschaftsprüfungs- und  
Treuhandgesellschaft  
Tel. 044 929 69 20

## Stiftung Lehrer-Versicherungskasse

### Präsident

Kaspar Hunziker  
ch.hunziker@swissonline.ch

Pfr. Peter Scheuermeier  
peter.scheuermeier@fesz.ch

Béatrice Lienert  
bea.lienert@fesz.ch

Regina Neukom  
regina.neukom@fesz.ch

## Stipendienstiftung

### Präsident

Dr. Felix E. Müller  
f.mueller@nzz.ch

Kaspar Hunziker  
ch.hunziker@swissonline.ch

Pfr. Peter Scheuermeier  
peter.scheuermeier@fesz.ch

### Rektor

Pfr. Peter Scheuermeier  
peter.scheuermeier@fesz.ch



## Mitglieder Schulleitung

Christina Urech, Prorektorin (FMS)  
christina.urech@fesz.ch

Ursula von Meiss, Prorektorin (Primar)  
ursula.vonmeiss@fesz.ch

Peter Frey, Prorektor (Oberstufe)  
peter.frey@fesz.ch

Daniel Tommer, Leitung Verwaltung  
daniel.tommer@fesz.ch

## Sekretariat

### Waldmannstrasse

Romy Billwiller  
romy.billwiller@fesz.ch

### Kreuzstrasse

Elisabeth Studer  
elisabeth.studer@fesz.ch

## Buchhaltung

Renata Barlocchi  
treuhand@barlocchi.ch

## Kantonale Inspektionskommission der FMS

Prof. Jean-Bernard Bächtiger  
Zürcher Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften,  
Life Sciences und Facility Management  
jean-bernard.baechtiger@zhaw.ch

Prof. lic.phil. Elisabeth Hardegger  
Päd. Hochschule Zürich  
elisabeth.hardegger@phzh.ch

Markus Wettstein  
Kantonsschule Rychenberg  
mw@markus-wettstein.ch

Prof. Dr. Ruth Wullschleger  
Alt-Rektorin Kantonsschule Uster  
ruth.wullschleger@ksuster.ch

Prof. Kurt Zangger, Präsident  
Kantonsschule Zürich Nord  
kurt.zangger@kzn.ch

## Einzahlungen

Gaben an das PC-Konto des Rektorates:  
80-3527-0

PC-Konto der Stipendienstiftung:  
UBS Zürich Römerhof 251-815166. L1G

## Schuladresse

### Schulleitung

Freie Evangelische Schule  
Waldmannstrasse 9, Postfach, 8024 Zürich  
Telefon 043 268 84 84, Fax. 043 268 84 85  
info@fesz.ch  
romy.billwiller@fesz.ch

### FMS

Freie Evangelische Schule  
Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich  
Telefon 043 336 70 00, Fax 043 336 70 07  
elisabeth.studer@fesz.ch

**www.fesz.ch**



*Impressum*

*Redaktion: Daniel Tommer, Prorektor*

*Beratung: Bernet\_PR*

*Gestaltung: Gerda Müller*

*Fotos: Monika Estermann*

*Ursula von Meiss, Daniel Tommer*

*Druck: Lenggenhager Druck*

*Auflage: 3'600 Ex.*

*Wir danken für die grosszügigen Spenden  
und die Unterstützung unserer Schule:*

*Postkonto 80-3527-0*

FREIE    
EVANGELISCHE   
SCHULE

So lernen wir.

**Primar- und Oberstufe**

Waldmannstrasse 9 8024 Zürich  
Telefon 043 268 84 84  
Fax 043 268 84 85

**FMS**

Kreuzstrasse 72 8008 Zürich  
Telefon 043 336 70 00  
Fax 043 336 70 07

[www.fesz.ch](http://www.fesz.ch) [info@fesz.ch](mailto:info@fesz.ch)